

Festakt mit Pauken und Trompeten

Der Startschuss für das 52. Bezirksmusikfest in Schongau ist gefallen – und er hat gleich voll ins Schwarze getroffen! Mit einem Festakt der besonderen Art leitete die Stadtkapelle die kommenden Wochen ein, die ganz im Zeichen der Blasmusik stehen.

VON CHRISTINE WÖLFLE-SEELIG

Schongau – Wer in der schön dekorierten und auf Konzertsaal umgebauten Lech-Sporthalle auf einen der üblichen Festakte mit etwas Musik, Ehrungen und der Verlesung der Vereinschronik gewartet hatte, wurde herb enttäuscht. Oder eben freudig überrascht, wie die meisten Gäste in der voll besetzten Turnhalle. Deren Architekten hatten nachweisbar gute Arbeit geleistet, denn die Mauern der Halle standen auch noch nach dem sehr beeindruckenden Eingangsstück „Trumpets of Jericho“.

Das war schon der erste Höhepunkt an diesem Abend, und Vorstand Michael Horn konnte sich der vollen Aufmerksamkeit seiner Gäste sicher sein, als er diese nach dem „Hallo-Wachstück“ begrüßte. Und er hatte Einiges zu verlesen, denn alles, was in Schongau und der Region Rang und Namen hat, war zu diesem Festakt erschienen. Unter ihnen auch der Leiter des Bezirksmusikverbands Oberland, Max Kriesmair. Und dieser stellte



Moderator Tony Loderer (Mitte) konnte gleich vier Gründungsmitglieder beim Festakt begrüßen: Von links Heinrich Schneck, Michael Schaur, Franz Dietrich sen. und Hans Fickler.

FOTO: CHO

den Schongauern ein wahrlich sensationelles Zeugnis aus: „Die Stadtkapelle Schongau ist eine der vielseitigsten, beliebtesten und besten Oberstufenkapellen im Bezirk Oberland und in ganz Süddeutschland.“ Zudem bescheinigte er den Lechstädtern und vor allem ihrem Stadtkapellmeister Marcus Graf eine grandiose Nachwuchsarbeit und lobte die hervorragenden Ergebnisse der Kapelle bei sämtlichen Wettbewerben.

Soweit – so „normaler“ Festakt. Doch dann zeigte

sich die Kreativität der Schongauer, und es wurde ein etwas anderer Abend, als Viele erwartet hatten (um diesen Effekt zu steigern, lagen auch keine Programme aus). Tony Loderer, selbst jahrzehntelang Mitglied der Stadtkapelle, führte abwechslungsreich und amüsant durch den Abend, holte sich zu jedem der fünf Jahrzehnte Gesprächspartner an seinen Stehtisch, stellte das Weltgeschehen den wichtigen Eckdaten der Stadtkapellengeschichte gegenüber und wusste so manche Anekdote zu er-

zählen.

Chronologisch waren die Berichte schon, aber zu keinem Zeitpunkt langatmig oder gar langweilig. Denn auch die Interviewten sparten nicht mit lustigen Anekdoten und waren allesamt ziemlich locker. So ließ sich ein Franz Dietrich sen. entlocken, dass es früher „schon a bissal gemütlicher“ zugeht in der Stadtkapelle, und dass ihn der damalige Pfarrer überreden musste, das Dirigentenamt zu übernehmen.

Über Michael Schaur, den Begründer der Stadtkapelle,

erfuhr man nicht nur, dass er einen rasanten Fahrstil besaß, sondern dass er auch sehr viel eigenes Geld in die Beschaffung von Noten gesteckt hat – wovon die Stadtkapelle heute noch profitiert.

Der heutige zweite Dirigent, Franz Dietrich, führt die Tatsache, dass er heuer schon am dritten Musikfest in Schongau teilnimmt, einfach auf die Tatsache zurück, dass er „halt nie krank war“, und von Tony Loderer erfuhr man, dass er „schon unter vielen der heute anwesenden Dirigenten gespielt“ habe, und:

„Glaubt mir, keiner von denen war einfach.“ Das lag bestimmt daran, dass alle Dirigenten, egal in welchem Jahrzehnt sie der Stadtkapelle vorstanden und wie sie hießen, einen großen Anspruch an die Musiker, aber auch an sich selbst hatten. Und jeder von ihnen brachte die Stadtkapelle einen Schritt vorwärts zu dem, was sie heute ist, und wie sie der Bezirksleiter Max Kriesmair so treffend beschrieben hat.

Als Dank und Anerkennung, und auch als Beweis, dass sie in den Jahren ihrer Kapellen-Abstinenz nichts verlernt haben, durften alle Dirigenten noch einmal zu ihrem jeweiligen Paradestück den Taktstock schwingen. Michael Schaur dirigierte „Mit Feuer und Flamme“, Franz Dietrich sen. den „Von der Tann“-Marsch, Reinhard Knopp „Choral and Rock out“ (das bekannte Stück, an dem sich zu seiner Zeit alle Kapellen messen mussten), Walter Wölfle die Traummelodien von James Last und Franz Dietrich („der Zweite“, laut Moderator) die Ouvertüre zur Oper „Carmen“.

Schön abgerundet wurde die Geschichte der Stadtkapelle mit der Premiere der neuen CD der Stadtkapelle Schongau. Sichtlich stolz („Es ist vollbracht!“) präsentierte Marcus Graf das neue Werk, das genau rechtzeitig zum Festakt fertig wurde. Wer sich nun davon überzeugen möchte, wie gut und vielseitig die Schongauer tatsächlich sind, kann den neuen Tonträger ab sofort käuflich erwerben.

Walter Wölfle jetzt Ehrenmitglied

Verdienter Musiker und Funktionär in der Stadtkapelle Schongau

Schongau – Ein ehemals sehr aktiver und verdienter Musiker wurde nun zum Ehrenmitglied der Stadtkapelle Schongau ernannt: Walter Wölfle erhielt die Urkunde aus den Händen seines Nachfolgers im Amt des Vorstands, Michael Horn und dessen Stellvertreter Martin Landes.

Wölfles musikalischer Werdegang geht bis ins Jahr 1965 zurück, bis zu seinem ersten Blockflötenunterricht. Einen Namen hat sich Walter Wölfle allerdings an einem anderen Blasinstrument gemacht – der Klarinette. Und beinahe jeder Schongauer kennt ihn als Stimmungsmacher und Sänger der Stadtkapelle, beispielsweise beim Schongauer Volksfest.

Doch auch im Hintergrund



Das neue Ehrenmitglied Walter Wölfle, eingearhmt von Vorstand Michael Horn (links) und Vize Martin Landes.

FOTO: CHO

war Wölfle sehr engagiert: Von 1980 bis 2010 saß er durchgehend im Ausschuss der Kapelle: drei Jahre lang

als Notenwart, 13 Jahre als zweiter Dirigent, sechs Jahre als Pressewart und fünf Jahre lang als erster Vorstand.

CHO



Treue Musiker

Sie sind seit vielen Jahren aktive Musiker, halten der Stadtkapelle die Treue und wurden dafür jetzt geehrt (vorne von links): Michael Völk und Susanne Holzheu (25 Jahre), Luitpold Fischer (50 Jahre), Katharina Landes und Bastian Karg (25 Jahre); (hinten von links) Franz Dietrich, Michael Bartsch und Werner Riedenauer (40 Jahre).

TEXT/FOTO: CHO